Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 60 (2018)

Nachruf: Hans Niederdorfer-Schreiber (1938-2016)
Autor: Niederdorfer, Selma / Niederdorfer, Ralf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Niederdorfer-Schreiber (1938–2016)

Schule und beruflicher Werdegang und Familie

Hans Niederdorfer, geboren am 13. Mai 1938, wuchs zusammen mit seiner Schwester Margrit bei seinen Eltern in Chur an der Sennhofstrasse der Churer Altstadt auf. Nach der Primar- und der Sekundarschule entschied er sich für die Ausbildung als Radioelektriker, die er nach vierjähriger Lehrzeit bei der Firma Radio Bernhard in Chur abschloss. Nach einem kurzen Abstecher nach Zürich kehrte der junge Berufsmann und Musikant aus Heimweh zu seiner damaligen Freundin Selma nach Chur zurück und arbeitete während 48 Jahren als Werkstattchef bei seiner Lehrfirma als Radioelektriker sowie als Radio-, Fernseh- und Video-Elektroniker weiter. Um mit der sich rasch entwickelnden Technik in der Unterhaltungselektronik Schritt halten zu können, bildete er sich ständig weiter. Die Neuheiten der Fernseh- und Videogeräte und deren Reparaturen begeisterten den technisch sehr begabten Fachmann.

Während der Lehrzeit von Hans Niederdorfer absolvierte auch Selma Schreiber ihre kaufmännische Lehre bei der Firma Radio Bernhard. Die beiden haben sich beim selben Lehrbetrieb kennen und lieben gelernt und heirateten am 11. April 1964 in Chur in der Kirche Masans. Am 14. Januar 1966 erblickte ihr Sohn Rico das Licht der Welt, am 4. Mai 1970 ihr zweiter Sohn Ralf. Ein weiterer wichtiger Meilenstein der jungen Familie war der Einzug ins neu gebaute Einfamilienhaus in Trimmis im April 1969. In diesem Haus lebte Hans Niederdorfer bis zuletzt sehr gerne und glücklich. In den letzten Jahren unternahmen Selma und Hans sehr viele Reisen, da der Besuch von Musicals zu ihrer Passion wurde. Nach jeder Reise kamen die beiden wieder sehr gerne ins ruhig gelegene Eigenheim zurück. Viel Freude bereiteten Hans Niederdorfer seine drei Enkel Virinya, Janick und Mauro.

Ehefrau Selma war für Hans immer eine sehr wichtige Stütze. Sie half wenn immer möglich mit und war für die Familie und für die Leidenschaft von Hans – die Volksmusik – da. In einem früheren Radio-Interview wurde Hans vom Schweizer Journalisten Roger Thiriet gefragt, ob er schon einmal im Lotto gewonnen habe. «Nein! Aber mein grösstes Glück und mein Hauptgewinn in meinem Leben ist meine Frau Selma, die zu mir hält, mich begleitet und unterstützt», lautete seine Antwort. – Im Alter von 78 Jahren ist Hans Niederdorfer nach mehrmonatigen gesundheitlichen Störungen am 23. Juli 2016 gestorben.

Musikalische Laufbahn

Die Musik hatte es Hans Niederdorfer schon als kleiner Junge angetan. Er wirkte von 1947 bis 1954 bei der damaligen Knabenmusik Chur mit und begann Klarinette zu spielen. Er erlernte dieses Instrument autodidaktisch und mangels finanzieller Mittel auf einer uralten

Klarinette, die er von seinem Grossvater erhalten hatte. Die Ländlermusik faszinierte ihn schon damals und war sein ständiger Begleiter im Leben. Seine grossen Vorbilder waren Edi Bär und Jost Ribary. Von 1952 bis 1961 stellte er seine musikalischen Fähigkeiten bei der Kapelle «Bündner Rhybuaba» als Klarinettist unter Beweis. Er wirkte bei der Gründung der Kapellen «Olympia» und der Kapelle «Niederdorfer» massgeblich mit. Mit der Gründung der Kapelle «Via Mala» legte er dann im Jahre 1961 den Grundstein für eine Formation, der er über 55 Jahre lang, bis zu seinem Tod, als Kapellmeister vorstand. Die erzielten Erfolge der Kapelle «Via Mala» – seines Schaffens – sind eindrücklich: Über 40 Tonträger produzierte Hans Niederdorfer mit seinen Musikkollegen der Kapelle «Via Mala». Unzählige Auftritte in der ganzen Schweiz sowie einige Auslandreisen, Kreuzfahrten und verschiedene Live-Auftritte am Radio SRF sowie in Fernsehsendungen speziell mit Wysel Gyr – beispielsweise in der «Gala für Stadt und Land» – machten die Kapelle «Via Mala» zu einer der bekanntesten und beliebtesten Ländlerformationen in der ganzen Schweiz. Ohne Gewähr auf Vollständigkeit wirkten bei der «Via Mala» in dieser langen Zeitspanne Jakob Keller, Christian Beusch, Walter Hefti, Johann Müller, Oswald Schaub, Edi Bernhard, René Keller und Claudio Giger mit. In der aktuellen Besetzung spielten bis zuletzt Hans-Luzi Hunger, Bernhard Hunger und Maurus Camenisch mit. Und eines ist hier auch noch zu erwähnen: In all den Jahren und nach all den langen Musiknächten war Hans am Folgetag nie schlecht gelaunt!

Hans Niederdorfer gründete 1955 einen eigenen Volksmusikverlag, in dem er täglich unermüdlich mit grosser Hingabe arbeitete. In seinem langen Musikerleben schrieb er 150 Notenbücher unter dem Label «Musikergruss» und rund 40 andere Serien. Mit der Produktion der Notenbücher aller bekannten Volksmusik-Komponisten, mit seinen weit über 1000 eigenen Kompositionen sowie dem Druck alter vergessener Titel leistete er einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Volksmusikgutes. Sein Wissen über die Volksmusik und die Kenntnisse über Komponisten und Musikwerke waren enorm.

Aufgrund seiner musikalischen Kompetenz, Bekanntheit und seiner Schaffenskraft für die Schweizer Volksmusik besetzte Hans Niederdorfer während seiner Musikerlaufbahn viele wichtige Funktionen und Positionen: So war er Mitglied im Zentralvorstand des Verbands Schweizer Volksmusik (VSV), Kampfrichter und Ansager an Ländlermusikfesten und Ländlerwettspielen, freier Mitarbeiter bei Radio SRF in den Sendungen «Volksmusikjournal» mit Roger Thiriet im Studio Basel und Wysel Gyr im Studio Zürich und Moderator volkstümlicher Sendungen bei Radio Gonzen/Rheintal (später Radio Ri) in Buchs, lange Zeit in Kooperation mit Peter Zinsli, dann viele Jahre auch alleine. Eine letzte volkstümliche Sendung als Moderator bei Radio Eviva wurde am 7. Juli 2016 ausgestrahlt. Hans Niederdorfer war auch Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Volksmusikpreises Graubünden und Schallplattenproduzent bei «Top-Disc», «Tell-Record» und bei «Emi-Records».

Förderung des Nachwuchses – Ehrung seiner Leistungen

1964 gründete Hans Niederdorfer den Verein zur Förderung der Ländlermusik (VFL), unter dessen Patronat er 25 Jahre lang das Ländlerkapellentreffen im Hotel Marsöl in Chur präsidierte und organisierte. Er schaffte damit eine Plattform für junge und weniger bekannte Formationen und ebnete so mancher Kapelle den Weg für eine musikalische Laufbahn.

Grosse Freude erfüllte Hans Niederdorfer, als er in den letzten Jahren bemerkte, wie sein Sohn Ralf ebenfalls an der Ländlermusik Gefallen fand. Auch Ralf spielt Klarinette und Saxophon wie sein Vater Hans. Am 52. Ländler-Treffen im Forum Ried in Landquart am 9. Januar 2016 musizierten in der Kapelle «Via Mala» Hans und Ralf Niederdorfer zusammen mit den Musikkollegen Hans-Luzi Hunger, Bernhard Hunger und Maurus Camenisch. Für Hans Niederdorfer war dies der letzte öffentliche Auftritt! Ralf und die eben erwähn-

ten Musikanten möchten die Kapelle «Via Mala» weiterführen und werden dafür ihr Bestes geben.

Für sein musikalisches Schaffen wurde Hans Niederdorfer mehrfach geehrt: 1984 erhielt er den «Goldenen Tell» für besondere Verdienste der Ländlermusik und 1997 den «Goldenen Violinschlüssel» als höchste Auszeichnung und Ehrung, welche die Schweizer Volksmusik vergeben kann. Im Jahr 2002 verlieh ihm der Kanton Graubünden für sein Schaffen den Anerkennungspreis und in demselben Jahr wurde er «Terra-Grischuna-Preisträger».

Anlässlich der Verleihung des Terra-Grischuna-Preises vom 29. November 2002 beschrieb Elisabeth Bardill Hans Niederdorfer in der Laudatio folgendermassen: «Seine Freizeitbeschäftigung, das Musizieren, ist die Spur in Niederdorfers Leben, die alles durchzieht und auch zur heutigen Ehrung im bischöflichen Schloss geführt hat. Charaktereigenschaften, die auf seine Arbeit, sein Umfeld und seine musikalische Grundstimmung stets ausgleichend wirkten, formten ihn zur Persönlichkeit.» Und weiter führte sie aus: «Hans Niederdorfer ist ein Mensch, der zufrieden in der Gemeinschaft lebt, diese bereichern und zusammenhalten kann. Sein Medium, die volkstümliche Musik, bringt es an den Tag. Der Klarinettist ist nicht der geborene Solist, der die Spitze der Pyramide erklimmen will. Er empfindet sich selbst stets als Teil der Formation, im Besonderen der Kapelle «Via Mala». Es geht ihm um die Volksmusik als zu bewahrendes kostbares Gut und nicht um das Herausragen seiner Person. Seine Ausgeglichenheit im Wesen, im Schaffen, in der Gemeinschaft, brachten ihm viele dauerhafte Freundschaften.»

Selma und Ralf Niederdorfer

Giovanni Caduff-Veraguth (1946–2017)

Am 11. Februar versammelte sich in der Kirche Malans eine grosse Trauergemeinde zum Abschied von Giovanni Caduff-Veraguth, der drei Tage zuvor verstorben war. Aus allen Teilen des Kantons waren sie gekommen: ehemalige Gemeindeglieder, ehemalige Schülerinnen und Schüler des Lehrer- und Kindergärtnerinnenseminars, Kolleginnen und Kollegen der Synode und des kantonalen Kirchenrates. Mit dem Tod von Giovanni Caduff haben die Bündner Synode und die Evangelisch-reformierte Landeskirche eine markante Persönlichkeit verloren. Giovanni Caduff wurde am 5. Oktober 1946 in Chur geboren. In seinem selbstverfassten Lebenslauf beschreibt er seine Kindheit so: «Während meiner Primarschulzeit im Daleu-Schulhaus mit Doppel-Klassen von je 40 Kindern – das war der Nachkriegs-Baby-Boom – wurden im